Raum im Alevitentum (arabisches Alevitentum)

Dr. Sonmez Alvanoğlu Yolcu
sonmezalvanoglu@hotmail.com

Veröffentlichungsdatum:
5. Oktober 2025

Abrufdatum:
07.11.2026

Zitierweise: Alvanoğlu Yolcu, Sonmez (2025). Raum im Alevitentum (arabisches Alevitentum). Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.5xudc (Abrufdatum: 07.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Alawit:innen, auch als Nusairier:innen bekannt, sind eine ethnisch-religiöse Gemeinschaft, die überwiegend in Hatay, Adana und Mersin in der Türkei sowie in Latakia und Tartus in Syrien und in Dschabal Mohsen im Libanon lebt. Aus politischen und historischen Gründen lebten sie über Jahrhunderte als eine abgeschlossene und unterdrückte Gemeinschaft. Die Forschung zu Alawit:innen ist insgesamt sehr begrenzt. Diese Studie untersucht den Raumbegriff im Alawitentum sowie Strukturen der alawitischen Kultur wie Ziyaret, die Tradition der religiösen Onkelschaft und das Scheichtum anhand von Lefebvres Raumtheorie. Ausgehend von Cemal Salmans Arbeiten über Alevitentum und Raum überträgt die Studie Lefebvres triadische Dialektik des Raums auf das Alawitentum. Dabei wird betont, dass Raum nicht lediglich eine konkrete Ebene darstellt, sondern eine miteinander verflochtene physische, soziale und gedankliche Dimension.

Schlüsselwörter: Alawite, Conceived Space, Perceived Space, Social Space, space

Einleitung

Das Thema Raum im Alevitentum wird erst seit vergleichsweise kurzer Zeit behandelt, genauer gesagt seit dem letzten Vierteljahrhundert (Salman 2025, 1). Berücksichtigt man, dass das Alawitentum selbst bislang noch nicht umfassend als eigenständiges Forschungsfeld untersucht wurde und die vorhandenen Studien in diesem Bereich in einem wesentlich engeren Rahmen durchgeführt wurden, überrascht es nicht, dass das Thema Raum weitgehend unbeachtet geblieben ist.

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie. Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

Ein Überblick über die Literatur zum Alawitentum zeigt, dass die Zahl der Studien in diesem Bereich begrenzt ist. Friedman weist darauf hin, dass die Forschung zu Alawit:innen bis in die 1970er-Jahre hinein ein Randgebiet der Nahoststudien darstellte. Im Westen wurde die Gemeinschaft als eine vom Schiitentum abgespaltene, isolierte, verarmte und kleine Gemeinschaft wahrgenommen (Friedman 2010, 1). Die vorhandene Literatur entstand überwiegend im Bereich der Theologie. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die bestehenden Studien nur einen begrenzten Zeitraum behandeln (Mertcan 2013, 8-9).

Im vergangenen halben Jahrhundert ist das Interesse am Raum und an der Räumlichkeit sozialer Beziehungen gewachsen. Henri Lefebvre hob die Diskussion über Raum mit seinem erstmals 1974 erschienenen grundlegenden Werk *The Production of Space* auf eine neue Ebene. Lefebvre betrachtet Raum in Verbindung mit sozialen Beziehungen und dem Produktionsprozess. Nach Lefebvre sind Gesellschaft und Raum miteinander verflochtene Begriffe; Gesellschaft zu verstehen setzt daher grundsätzlich voraus, Raum zu verstehen. Die Raumtheorie bildet somit auch eine Grundlage für das Verständnis von Gesellschaft und sozialen Beziehungen.

Bis in die 1970er-Jahre wurde Raum als mathematische Ebene wahrgenommen oder allenfalls als Unterkategorie betrachtet. Lefebvre zeigte dagegen, dass Raum ein mehrdimensionaler Begriff ist (Lefebvre 1991, 21). Er behandelt Raum nicht lediglich als mathematische Ebene, sondern als ein soziales, physisches und gelebtes Phänomen. Raum ist keine bloß passive Oberfläche und nicht unabhängig von Faktoren wie Sozialstruktur, sozialen Beziehungen und Politik (Lefebvre 1991, 60). Soziale Beziehungen werden im Raum reproduziert.

Lefebvres Raumverständnis umfasst dementsprechend eine triadische Struktur aus wahrgenommenem Raum, also physischem Raum, konzipiertem Raum, also gedanklichem

Raum, und gelebtem Raum, also sozialem Raum. Jede dieser Dimensionen besitzt eigene Merkmale, zugleich sind sie miteinander verflochten.

Wahrgenommener Raum (physischer Raum)

Salman zufolge besteht die erste Vorstellung des alevitischen physischen Raums in der Geografie des Alevitentums selbst (Salman 2021, 62). Salman stellt fest, dass die grundlegenden Werte, religiösen Rituale und Strukturen des heutigen Alevitentums aus der Stellung der Alevit:innen im Osmanischen Reich vom 16. Jahrhundert bis in die 2000er-Jahre sowie aus ihrem Verhältnis zur dominierenden sunnitischen Hegemonie hervorgegangen sind. Vergleichbare Merkmale zeigen sich auch bei den Alawit:innen.

Wie andere alevitische Gemeinschaften überlebten Alawit:innen über Jahrhunderte hinweg in abgelegenen Regionen und unter äußerst schwierigen Bedingungen, um der Unterdrückung durch die Herrschenden zu entgehen. Aufgrund der gegen sie verübten Massaker waren Alawit:innen wiederholt von der Gefahr der Vernichtung bedroht. Obwohl Urbanisierung und Migration zu einer zunehmenden Bewegung in Richtung der Städte und der Diaspora geführt haben, lebt ein bedeutender Teil der Gemeinschaft weiterhin in ländlichen und abgelegenen Gebieten und bestreitet seinen Lebensunterhalt durch Landwirtschaft.

Auch die Sakralisierung alltäglicher Räume bildet eine Grundlage des physischen Raums im Alawitentum. Ausgehend von Lefebvres Konzeptualisierung bestehen die physischen Räume der Alawit:innen im ländlichen Kontext aus *Ziyarets* und Wohnhäusern, die bei Bedarf in Gebetsstätten umgewandelt oder für Trauerfeiern genutzt werden.

Die Bedeutung des “Hauses” innerhalb der alawitischen Lehre und ihrer religiösen Praktiken kann nicht übersehen

werden. Im traditionellen Alevitentum kann die religiöse Praxis an jedem Ort stattfinden, sobald zwei Seelen "in einem *Cem* eins geworden" sind. Das Zimmer eines *Dede* oder sogar ein Wohnhaus kann in einen Ort des *Cem* verwandelt werden (Salman 2025, 4-5).

Ähnlich verhält es sich in der alawitischen Lehre. Für Alawit:innen können religiöse Rituale überall vollzogen werden – zu Hause, in einem Garten oder an einem *Ziyaret* -, sofern die betreffende Person rein ist. An *Bayram*-Tagen werden Wohnhäuser in heilige Räume verwandelt. An besonderen Tagen wie einem *Bayram* oder einem *Adak* werden die Häuser gereinigt, und Kissen und Stühle werden so angeordnet, dass die Männer dort beten können. *Buhur* wird verbrannt, das *Nakfi* wird hereingebracht, und ein Zimmer des Hauses wird in eine Gebetsstätte verwandelt. Diejenigen, die den Gebetsraum betreten, müssen rein sein.

Dies gilt auch für die *Ziyarets*. Dort werden Gebete gesprochen. Es wird angenommen, dass Menschen, die diese Orte besuchen, Heilung erfahren. Obwohl keine offiziellen Statistiken vorliegen, sind *Ziyarets* in Hatay, Adana und Mersin, wo Alawit:innen in großer Zahl leben, weitverbreitet. Dort werden Gebete gesprochen, und die Besucher:innen glauben, Heilung zu empfangen.

Obwohl *Ziyarets* in städtischen Gebieten nur selten anzutreffen sind, können Kulturzentren, Vereine und Trauerhäuser als Beispiele für den physischen Raum betrachtet werden. Wie bereits erwähnt, verlieren *Ziyarets* an Sichtbarkeit, je weiter man sich vom ländlichen Raum in Richtung der Zentren bewegt. Jüngere Generationen besuchen *Ziyarets* seltener. Bereits dieses Thema allein wäre eine eigenständige Untersuchung wert. Daher muss dieser Bereich durch weitere Feldforschungen vertieft werden.

Gelebter Raum (sozialer Raum)

Der soziale Raum, der durch gemeinsam geteilte Werte entsteht, umfasst zugleich den gedanklichen und den

physischen Raum (Salman 2025, 4). Salman weist darauf hin, dass der alevitische Sozialraum im ländlichen Kontext um das *Ocak*-System herum gestaltet wurde. Dieses System besteht aus Familien, denen Heiligkeit zugeschrieben wird, etwa den Familien von Hacı Bektaş, Pir Sultan und Hubyar Sultan, sowie aus den an diese *Ocaks* gebundenen *Talips*. Im anatolischen Alevitentum gehört jede alevitische Person von dem Augenblick an einem *Ocak* an, in dem sie ihr *İkrar* ablegt (Salman 2025, 4).

Im Alawitentum entsprechen dem die Institution des Scheichtums – auf Arabisch *Şih* – und die Tradition der religiösen Onkelschaft. Scheichfamilien, deren Abstammung auf den *Ahl al-Bayt* zurückgeführt wird, wird Heiligkeit zugeschrieben. Sie übernehmen die Führung der Gemeinschaft. Die Scheichs dienen der Gesellschaft als Vorbilder, verbreiten und vermitteln die alawitische Lehre und leiten die Gemeinschaft beim Gebet. Daneben bildet auch die Tradition der religiösen Onkelschaft einen grundlegenden Bestandteil des sozialen Raums.

Im anatolischen Alevitentum ist jede alevitische Person einem bestimmten *Ocak* zugeordnet (Salman 2025, 62). Im Unterschied dazu besteht im Alawitentum keine vergleichbare verbindliche Beziehung zwischen einzelnen Alawit:innen und den Scheichfamilien. In diesem Punkt unterscheidet sich das Alawitentum vom *Ocak*-System des anatolischen Alevitentums. Stattdessen erweitern sich die sozialen Verbindungen weitgehend über die Tradition der religiösen Onkelschaft.

Die Tradition der religiösen Onkelschaft gehört zu den Grundlagen der alawitischen Lehre. Nach dieser Tradition unterrichtet eine von der Familie ausgewählte Person einen Jungen, sobald dieser das Erwachsenenalter erreicht hat, in den Grundsätzen des Alawitentums und vermittelt ihm religiöse Bildung. Diese Person wird als “Onkel” bezeichnet. Die Tradition der religiösen Onkelschaft schafft eine starke Verbindung zwischen zwei Familien (Alvanoğlu Yolcu 2025, 4). Sie besitzt für die Kontinuität der Lehre eine wesentliche

Bedeutung. Ertit bezeichnet die Tradition der religiösen Onkelschaft als “initiatorische Anleitung” (Ertit 2025, 3).

Die Tradition der religiösen Onkelschaft im Alawitentum weist Ähnlichkeiten mit der *Musahiplik*-Tradition des anatolischen Alevitentums und mit der Patenschaftstradition im Christentum auf. Die Institution des Scheichtums ist darüber hinaus ein erbliches, vom Vater auf den Sohn übertragenes System und bestimmten Familien vorbehalten.

Konzipierter Raum (gedanklicher Raum)

Die esoterische Beschaffenheit des Alawitentums entspricht dem alawitischen Verständnis des gedanklichen Raums. Alawit:innen unterscheiden bei den islamischen Geboten zwischen *Zahir*, dem Äußeren und Sichtbaren, und *Batın*, dem Inneren und Verborgenen. Nach alawitischer Auffassung besitzt der Koran sowohl äußere – sichtbare und offenkundige – als auch verborgene Bedeutungen (Et-Tavil 2012, 140-141).

Zahir bezeichnet das, was gesehen, gehört und empfunden wird. *Batın* hingegen verweist auf das, was jenseits des Sichtbaren liegt und materiell nicht wahrgenommen werden kann. Die alawitische Lehre vermittelt ein Bewusstsein, das die äußere Dimension überschreitet.

Das Alawitentum ist eine Lehre, die vor allem auf mündlicher Kultur beruht. Daher nehmen Geschichten und Erzählungen unter Alawit:innen einen bedeutenden Platz ein. Literatur, Mythen, Geschichten und Erzählungen, die Überlieferungen zu den *Ziyarets*, die Erzählungen über alawitische Führungspersönlichkeiten und der Glaube an die Wanderung der Seelen bilden die Grundlage des gedanklichen Raums.

Darüber hinaus ist der Glaube an Reinkarnation unter Alawit:innen stark ausgeprägt. Im alawitischen Glauben gilt die Seele als unsterblich. Demnach setzt die Seele eines verstorbenen Wesens ihre Existenz in einem anderen Körper fort. Dieser Glaube wird auch als *Tanasukh* bezeichnet.

Schlussfolgerung

Wie Salman hervorhebt, wurden Alevitentum und Raum insgesamt nur in begrenztem Umfang und überwiegend innerhalb ländlich-städtischer Deutungsmuster behandelt (Salman 2015, 78). Das Alawitentum wurde im Vergleich zum anatolischen Alevitentum in einem noch engeren Rahmen untersucht. Daher muss die Lehre innerhalb unterschiedlicher begrifflicher Ansätze und räumlicher Zusammenhänge analysiert werden.

Letztlich stellen Praktiken und Institutionen wie *Ziyarets*, in Gebetsstätten verwandelte Wohnhäuser, die Tradition der religiösen Onkelschaft, die Institution des Scheichtums und der Glaube an *Tanasukh* im Alawitentum miteinander verflochtene Praktiken dar, die innerhalb physischer, sozialer und gedanklicher Räume hervorgebracht werden.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Alvanoğlu Yolcu, Sönmez. 2025. Alawism. Alevi Encyclopedia. https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/arap-aleviligi-6037/

Ertit, Volkan. 2025. Alawism (Nusayris). Alevi Encyclopedia. https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/arap-aleviligi-nusayrilik-6245/

Et-Tavil, G. M. E. 2012. The History of Alawites. Translated by İsmail Özdemir. Kayseri: Karahan Kitabevi.

Friedman, Yaron. 2010. The Nusayri-Alawis: An Introduction to the Religion, History and Identity of the Leading Minority in Syria. Brill.

Lefebvre, Henri. 1991. The Production of Space. Translated by Donald Nicholson-Smith. Oxford: Blackwell Publishing.

Mertcan, Hakan. 2010. Alawites in Turkish Modernization: History, Identity, Politics. Kayseri: Karahan Publishing.

Salman, Cemal. 2011. “The Transformation Dynamics of Alevi Social Spaces: Transformations in Places of Worship in Anatolia.” Paper presented at the International Conference, April 10-11, 2011, ADO Alevi Thought Center Association.

Salman, Cemal. n.d. The Perception and Practice of Space in Anatolian Alevism. https://uade-tesvik.org/c_salman_alevi_mekan_algisi.pdf

Salman, Cemal. 2025. Space in Alevism. Alevi Encyclopedia. https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/alevilikte-mekan-6786/

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.